

teres atque rotundum». Tadel verdiene nur «das Weglassen der Quellenangaben⁴⁸⁴ seit der ältesten Zeit». Diese Klage hat sich bei den liechtensteinischen Geschichtsfreunden bis in die jüngste Vergangenheit nicht geändert, auch wenn die Zuverlässigkeit der «Geschichte» Kaisers nie in Frage stand, und diese sich immer wieder bestätigte. Unterdessen ist ein umfangreicher wissenschaftlicher Apparat mit allen nötigen Quellenangaben, bibliographischen Informationen und Registern zum Text des Hauptwerkes Peter Kaisers erschienen.⁴⁸⁵ Bedeutsam ist, dass Kaiser der liechtensteinischen Geschichtsforschung, die erst nach der Gründung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein am 10. Februar 1901 richtig einsetzte, einen Pfad wies, den sie bis heute in den Grundlinien nicht verlassen hat.

Die Quellen für das Buch Kaisers stammen zu einem gewichtigen Teil aus den Archiven zu Chur, aus der Sammlung der Geschichtsforschenden Gesellschaft Graubünden, aus den liechtensteinischen Landes-, Pfarrei- und Gemeindearchiven, aus dem Archiv der Familie Rheinberger und zu einem geringen Teil aus dem Stiftsarchiv St. Gallen. Hinsichtlich des gedruckten Schrifttums lassen sich zahlreiche Autoren nachweisen.⁴⁸⁶ Kaiser, dessen Belesenheit ausser Zweifel steht, und der selbst eine ausgesuchte und reichhaltige Bibliothek besass, konnte sich über eine umfassende Kenntnis der historischen Literatur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausweisen. Neben der eigenen, mehrere hundert Bände umfassenden Büchersammlung standen ihm die Bibliotheken von Disentis und Chur sowie diejenige der Geschichtsforschenden Gesellschaft des Kantons Graubünden zur Verfügung.⁴⁸⁷

Die archivalischen Quellen für die «Geschichte» sammelte Kaiser, wie Alois Ospelt in der Einleitung zur Neuauflage von Klenzes «Alpwrith-

487. Staatsarchiv Chur, Sign. B 1674: Empfangsbescheinigung. Aus der Bibliothek der Geschichtsforschenden Gesellschaft bezogen: Kaiser entlieh von 1841–1845 historische Schriften und Quellenwerke von Anhorn, Goldast, Herrgott, Lichnowsky, Ardüser, Hormayr, Mersi, Jäger, Gelzer, Vuillemin, Zapf, Wackernagel, Jaffé und anderen. An Periodica sind erwähnt der Schweizerische Geschichtsforscher und die Ausgaben des Literarischen Vereins Stuttgart. — Die Gesellschaft begann erst unter Kaisers Präsidium mit dem systematischen Erwerb von regionalgeschichtlich bedeutsamer Literatur.